



RAUMPATROUILLE ORION -
*Auf Kommando: Bereit!
Ab in die Vergangenheit!*

14. Teil
Science Fiction Roman
von Bernard Lohner

Teil Science-Fiction-Roman von Bernard Lohner
Lektorat: Sonja Schürle – Charlotte Buchberger

1.

Die gesamte Crew des Raumschiffes ORION war angetreten. Sie alle wirkten wie kleine Schüler, die sich keiner Schuld bewusst waren, aber die genau erkannten, dass gleich ein gewaltiges Donnerwetter über sie hereinbrechen würde.

„Sie alle handelten gegen meinen ausdrücklichen Befehl! Das war eine glatte Insubordination!“, polterte die befehlsgewohnte Stimme ihres Vorgesetzten los.

Cliff McLane räusperte sich, dann sagte er mit fester Stimme: „Ich habe nur versucht aus der primären Situation das Beste zu machen. Und noch eines. Sie können mich dafür bestrafen, aber die Crew der ORION hat nur meine Befehle ausgeführt!“

Sein Gegenüber zeigte keinerlei Gefühle, keine noch so geringe Regung.

„Das ist und bleibt Befehlsverweigerung, sogar noch Anmaßung den eindeutigen Befehl so auszulegen, wie es Ihnen passt, McLane. Insubordination nennt man das, wenn Sie dieses Fremdwort überhaupt verstehen!“

Hasso Sigbjörnson trat unaufgefordert einen Schritt vor.

„So kann man das nicht sagen...“

„Schnauze, Sigbjörnson! Zurück ins Glied – und bringen Sie mich nicht aus dem Konzept!“ warnte der General. Dann sprach er weiter.

„Insubordination! Ohne die wir jetzt wahrscheinlich tot oder als Hampelmänner umprogrammiert wären. Der Wahnsinn, wenn man das weiterdenkt! Mann, McLane, haben Sie ein Riesenglück. Es ist Ihnen und Ihrer Crew doch klar, dass ich Sie in Ungehören aus der Raumflotte schmeißen müsste, wenn Sie nicht wieder, einmal mehr, Recht gehabt hätten und genau das taten, was Sie für richtig hielten!“

McLane versuchte das Wort wieder zu ergreifen. Doch die gnadenlose Befehlsstimme von General Winston Woodrov Wamsler rollte über ihn hinweg.

„Oberst McLane, mit dem heutigen Tag erlischt Ihre Zugehörigkeit zur Raumpatrouille und sie gehören sofort wieder zur aktiven Raumflotte. Das Gleiche gilt auch für ihre gesamte Crew. Die Strafversetzung ist damit vom Tisch. Nach einem vierwöchigen Sonderurlaub melden Sie sich wieder bei Lydia van Dyke zum Dienst bei den Schnellen Kampfverbänden. Noch eins. Ich hoffe, dass Sie das Ganze gebührend feiern wollen!“

Er war an Cliff herangetreten und schüttelte ihm die Hand. Während er „Danke“ murmelte, überrollte ihn und den General die Stimmen der ORION-Crew:

„Auf ins Starlight-Casino!“

Während die ORION-Crew emsig damit beschäftigt war, alle Computer-Einheiten, Flug-Systeme, Waffen, wie auch das neue „Gatling Gun“ oder die „Blue-Faser-Welle“ zu überprüfen, war Cliff McLane, am Kommandopult sitzend, in Gedanken versunken. Damals, als die Orion-Crew die Erde vor der ersten Invasion der Frogs gerettet hatte, war die Standpauke von Wamsler über sie hereingebrochen. Und er hatte seinen GSD-Offizier Tamara Jagellovsk im Sitzungssaal geküsst.

Cliff schmunzelte vor sich hin. Und nun war Ihnen dieser Husarenritt erneut gelungen. Die zweite Invasionswelle der Frogs, fast nach dem gleichen Schema wie damals, war vernichtend ausgelöscht worden. Damals war der Verräter Oberst Villa, Chef des GSD, gewesen, nun war in seine Fußstapfen Rick Dartis getreten. Während McLane bis heute nicht sicher war, ob Villa wirklich noch am Leben war, wusste er, dass Rick Dartis sein hinterhältiges Leben ausgehaucht hatte.

Christine Helnor, wie auch Helga Legrelle, hatten das leise Lächeln in McLanes Gesicht als Erste wahrgenommen und Hasso, wie auch Mario und Atan, darauf aufmerksam gemacht. Nun umringten sie Cliff und beobachteten ihn gänzlich amüsiert. Helga sagte leise.

„Wovon Cliff wohl so angetan träumt?“

„Ich hoffe, von mir!“ flüsterte Christine zurück.

„Diesmal ausnahmsweise nicht!“ sagte Cliff abrupt und öffnete die Augen. Er schaute in die Runde seiner Freunde. „Ich war in Gedanken im alten Sitzungssaal der Raumflotte, als uns Wamsler die Standpauke a la „Insubordination“ hielt!“

Natürlich hatte McLane diese Geschichte auch schon längst Christine Helnor erzählt. Verstehend nickte die gesamte Crew der ORION und auf allen Gesichtern zeichnete sich ein ähnliches Schmunzeln darüber ab. Cliff erhob sich aus seinem Kommandosessel, gähnte und dehnte seine Glieder.

„Und nebenbei, ja, ich habe mir ein kleines Nickerchen gegönnt! Aber mal ganz ernsthaft, wie weit seid ihr mit dem Check der ORION, ihr wisst ja, dass wir morgen gegen 10.00 Uhr endlich wieder nach Neveport zurückfliegen wollen!“

„Alle Systeme laufen einwandfrei, insbesondere die „Blue-Faser-Technik“. Roger Muhr hatte sich vor einer knappen Stunde gemeldet, dass auch sein „Blue-Faser“ einwandfreie Testergebnisse abgeliefert hat!“, kam von Hasso Sigbjörnson, der alle Testphasen der ORION überwacht hatte.

„Auch das „Gatling Gun“-Waffensystem ist okay, natürlich ohne die integrierte Selbstzerstörung!“, fügte Mario de Monti hinzu.

In einem rasanten Zeitraffer liefen die Geschehnisse der letzten Tage und Wochen, die sie, damit war auch die Crew der ATHENA unter dem Kommando von Roger Muhr gemeint, in der Unterwasserbasis 104 im Carpentaria Golf verbracht hatten, ab. Nach dem Sieg über die Frog-Invasionsflotte und dem Tod von GSD-Chef Rick Dartis, hatten sie alle einen unbeschwerlichen Urlaub genossen. Danach hatten sich die HAM-Boys ans Werk gemacht und der ATHENA II die aktuelle Technik, also die „Unsichtbarkeit“, die „Blue-Faser-Technik“, wie auch die „Gatling-Gun-Schnellfeuer-Maschine“ eingebaut. Mit der Erdregierung war alles genau besprochen worden, so dass einer Rückkehr der ORION und der ATHENA II nach Neveport nichts mehr im Wege stand. Han Tsu Gol und Leandra de Ruyter hatten Cliff McLane angeboten, weitere Kampf-Kreuzer mit der Blue-Faser-Technik auszustatten und ebenfalls in das Neveport-System zu entsenden. Doch als sie, wie auch Iwan Ericson erfuhren, dass in dem erdähnlichen Planetensystem die Neveport-Menschen bereits über eine kampfstarke Raumschifflotte verfügte, war das Ansinnen schnell vom Tisch. Die HAM-Boys hatten zudem irdische Wissenschaftler und Ingenieure mit den neuartigen Techniken vertraut gemacht, so dass in den nächsten Wochen und Monaten auch Raumschiffe des Planetenbundes damit aufgerüstet werden konnten.

Mit den wichtigsten Regierungsgliedern, auch in Absprache mit Han Tsu Gol, Leandra de Ruyter, sowie dem alten und zugleich neuem GSD-Chef Iwan Ericson, war vereinbart, dass die ORION nach vier Monaten zur aktualisierten Berichterstattung erneut auf die Erde zurückkehren sollte.

Des Weiteren hatte Cliff alle Freunde, wie auch seine Vorgesetzten und den Führungsstab der

Erdregierung und des Planetenbundes zu einem letzten Umtrunk ins Starlight Casino eingeladen, bevor es morgen vormittag hieß, wieder einmal Abschied zu nehmen. Ganz besonders freuten sich Christine Helnor und Cliff auf das Wiedersehen mit Arlene Mayobah und Roger Muhr, die in der Zwischenzeit zu sehr guten Freunden geworden waren.

2.

Es war schon weit nach Mitternacht, als Christine und Cliff das „Starlight Casino“ verließen und sich auf den Weg zur Unterwasserbasis 104 machten, die ausgebaut nun Platz für zwei größere Raumschiffe bot. Im vorliegenden Fall für die ATHENA II und die ORION.

Sie hatten, fast tränenreich, Abschied genommen von den besten Freunden und Weggefährten: Helga Legrelle von Basil Astiriakos, dem Kooperationsminister des Planetenbundes; die gesamte ORION-Crew auch noch, wie auch von dem väterlichen Freund Han Tsu Gol, von Leandra de Ruyter und Wailing Khan, dem Regierungschef von Aureola. Mario de Monti, in den Armen von zwei hübschen, weiblichen Ordonanz-Offizieren, war irgendwann verschwunden, während sich Atan Shubashi und Hasso Sigbjörnson etwas abgesondert hatten und sich etwas laut über ein wissenschaftliches Thema austauschten. Hasso war sichtlich froh, dass er in Atan einen Gesprächspartner für den ganzen Abend gefunden hatte, so konnte er sich ablenken, denn in Gedanken war er in jeder freien Minute bei Anta Konchala, in der er auf Neveport eine neue tiefe und innige Liebe gefunden hatte.

Arm in Arm schlenderten Christine und Cliff, aus dem Zentrallift der Orion kommend, zu ihren Privaträumen. Cliff legte die Arme um sie und zog sie zu sich heran. Cliff strich mit den Lippen über ihre Wange und flüsterte zärtliche Worte. Christine nahm das Flüstern als große Hitze auf ihrer Haut war. Cliff spürte wie Christine am ganzen Körper erschauerte. Ihr Körper verlangte nach mehr. Und Cliff war bereit ihr alles zu geben, was sie sich wünschte und sie brauchte.

3.

Die letzte Überprüfung der Raumschiffe ATHENA II und der ORION war durchgelaufen. Letzte Grüße von Leandra de Ruyter, Iwan Ericson und Han Tsu Gol hatten die Kommandanten und Crews der Raumschiffe erreicht. Dann gab McLane sein Kommando zum Start. Die monotone Stimme des Startcomputers begann von 10 abwärts zu zählen. Bei 3 öffneten sich die Start-Fenster der Unterwasserbasis 104 im Carpentaria Golf. Gewaltige Aggregate drängten das Wasser zurück und in den damit entstehenden Schächten schoben sich beide Raumschiffe in die Höhe, erreichten die Wasseroberfläche und stiegen in den hellblauen Himmel auf.

An Bord beider Raumschiffe liefen die gleichen Szenarien ab, die schon zigtausendfach erfolgt waren. Jedes Besatzungsmitglied wusste genau, was zu tun war, damit sich die Raumschiffe sicher durch die Wolken- und Atmosphärenschichten bis hinein in den freien Weltraum bewegten.

Helga Legrelle war wie immer an ihrem Funkterminal tätig, als sich Roger Muhr meldete und um Verbindung mit McLane bat. Dieser hatte wie immer alle Stationen, auch Hasso im Maschinenleitstand und Mario im Waffenstand, zugeschaltet in die Kommandokanzel über Sichtbildschirm, im Blick. So hatte er auch bemerkt, dass Helga einen eingehenden Funkspruch empfing.

„Wer?“, fragte er mit einem kurzen Blickkontakt zu Helga Legrelle.

„Roger!“, war deren kurze Antwort.

Cliff nickte: „Leg` ihn auf den Lautsprecher!“

„Hallo Cliff, hätte beinahe vergessen, Dir und der Crew noch schöne Grüße von Brian Hackler auszurichten, mit dem wir gestern noch ziemlich spät zusammensaßen. Dabei hat er sehr tief in die Gläser geschaut. Als Arlene und ich ihn bei ihm zuhause ablieferten, war der arme Mann sternhagelvoll besoffen!“

„Okay, das erklärt dann auch, warum sich heute morgen Brian gar nicht mehr gemeldet hat. Aber nun, Spaß beiseite. Wie vereinbart treffen wir uns 900 Einheiten vor dem zweiten Sprungfenster im Karo Dame-System, wir gehen dann mit drei Sekunden Verzögerung in das erste Sprungfenster. Die Athena II startet, wir folgen Euch. Bis dorthin. Cliff McLane, Ende!“

Helga Legrelle kappte die Verbindung zur Athena II. Cliff wandte sich an Christine Helnor. Die nickte, das verstehend, was Cliff unausgesprochen dachte. Sie trat neben Cliff und hakte sich bei ihm unter. Vor dem Zentrallift wandte er sich nochmals um.

„Christine und ich, wir gönnen uns jetzt einen kleinen Mittagsschlaf. Weckt uns, sobald wir 1 500 Einheiten vor dem Sprungfenster sind!“

„Der Kommandant gönnt sich jetzt keinen Mittagsschlaf!“, kam der für Cliff ungewohnte Befehl von Helga Legrelle.

Einen Schritt bereits im Zentrallift, drehten sich Christine und Cliff abrupt um.

„Und warum gönnt man uns keinen Mittagsschlaf!“, fauchte Cliff fragend zurück.

Helga Legrelle, mit ihren Kopfhörern in die Tiefe des Weltalls horchend, deutete Cliff an, dass er kurz warten solle. Dann sagte sie: „Nichts!“

„Was nichts?“, kam von Christine, Cliff, Atan, Hasso und Mario fast gleichzeitig die Frage.

„Die Relaisstation THX 1138 im Karo Dame-System antwortet nicht!“, sagte Helga Legrelle.

4.

„Und warum ist das so etwas Besonderes!?, äußerte sich Christine Helnor, etwas gleichgültig wirkend.

„Weil es die Relaisstation erst seit einer knappen Woche gibt!“, kam prompt die Antwort von Atan – und Cliff fügte hinzu: „Die Station wurde eingerichtet, um alle Aktivitäten um die Sprungfenster aufzuzeichnen, wie auch das Kontaktignal zu „Karo Acht“ zu verstärken bzw. weiterzuleiten. Also im Grunde genommen ist es so, dass sich die Planetenstation auf „Karo Acht“ nicht meldet!“

Er war, wie Atan, an Helgas Funkpult herangetreten.

„Helga, versuch es noch einmal!“

„Cliff, ich habe es schon -zigfach probiert, da kommt nichts durch. Da ist nicht einmal der kleinste Störimpuls zu hören!“

Hasso hatte die Orion mittlerweile abgebremst, ebenso Kontakt mit Roger Muhr aufgenommen und ihm die aktuelle Situation geschildert. Auch die Athena II stand nun still, neben der ORION, im Weltraum. Über Funk und auf dem Sichtschirm meldete sich Irene Braidner von Bord der Athena II. Dort war sie die Funkerin, aber auch zugleich als Ärztin ausgebildet.

„Wir haben ebenfalls schon versucht Kontakt mit Karo Acht aufzunehmen! Aber da kommt nichts zurück, als gäbe es die Planetenstation nicht mehr!“

Atan Shubashi hatte sich inzwischen an seinem Computerterminal um eine Dichtemessung des Weltraumes bemüht, da er den Fehler in einer messbaren Störung des luftleeren Weltraumes vermutete. Plötzlich stieß er die Luft aus seinen Lungen, bei ihm ein Zeichen, dass er etwas entdeckt hatte, was ihm wenig gefiel. Cliff wandte sich um.

„Was ist da draußen, Atan?“

„Nichts, was erklären würde, dass die Funkverbindung nicht funktioniert. Aber etwas Anderes!“, schrie Atan genervt zurück.

In wenigen Sekunden war Atan von der gesamten Crew der ORION umringt. Auf dem Sichtschirm, der direkten Verbindung zur ATHENA II, waren nun auch Roger Muhr und Arlene Mayobah zu sehen.

„Was ist das Andere?“, hakte Cliff nochmals nach.

„Das kann eigentlich nicht sein. So etwas kann es nicht geben. Aber die Werte sind eindeutig. Da draußen baut sich „Negative Energie“ auf. Sie kommt noch in schwachen Wellen daher, aber jede Sekunde wird die Anmessenung sich stärker aufbauend!“

Cliff wandte sich kurz um zum Sichtschirm.

„Roger, wir bleiben vorerst hier. Atan soll sich mit dem Thema ausführlicher beschäftigen. Versucht bitte weiterhin Kontakt mit Karo Acht zu bekommen. Ich werde Leandra de Ruyter informieren. Wir lassen die Verbindung zu Euch offen!“

5.

Helga, die versucht hatte, Verbindung zur Erde bzw. zur Lunabasis zu bekommen, schien fast an ihrem Verstand zu zweifeln. Erneut kam kein Funksignal zurück. Sie wandte sich Atan zu und schilderte ihm die Situation. Er antwortete ihr, während Helga nickte und sich mit einer resignierenden Geste laut an Cliff wandte.

„Cliff, ich erhalte keine Verbindung zur Erde. Atan meint, dass wir uns mittlerweile in den negativen Energiefeldern befinden und die lassen alle von uns aus abgehenden Funkimpulse verstummen...“

Atan fiel ihr ins Wort.

„Ja, mittlerweile sind wir mittendrin in diesen negativen Energien. Und diese Energiefelder verstärken sich mit jeder vergehenden Sekunde. Aber ich denke, dass wir uns davor schützen können, denn die Werte entsprechen den negativen Energien, die auch in der Bluefaser-Welle enthalten ist. Während unseren Flügen durch die Sprungfenster, aber auch mit dem Angriff der TAU, hatten wir mit der „Blue Matrix“ die Sicherheit von diesen negativen Energien keinen Schaden zu nehmen. Cliff schalte bitte den „Blue Matrix“-Schirmschirm ein!“

Atan suchte Blickkontakt zu Roger Muhr.

„Roger, das Gleiche gilt für die Athena III!“

Auf dem Sichtschirm sah man, dass Roger Muhr nickte und eine dementsprechende Anweisung gab.

„Ist aktiviert!“, kam von Cliff, „Und können wir nun wieder Funkkontakt mit Karo Acht und der Erde bekommen?“

Atan schüttelte verneinend den Kopf.

„Nein, die Funkimpulse, sobald sie in die negativen Energiefelder eintauchen, werden von diesen sang- und klanglos verschluckt!“

Cliff nickte verstehend und wandte sich nach wenigen Sekunden Bedenkzeit an seine Freunde und an Roger Muhr und dessen Crew.

„Freunde! Das lässt uns nur begrenzte Möglichkeiten. Ich denke, die ATHENA II sollte sich auf Rücksturz zur Erde begeben und damit die negativen Energiefelder verlassen – und vehement versuchen Kontakt mit der Erde zu bekommen. Wir dagegen dringen mit der ORION tiefer in die negativen Energiefelder vor und versuchen, erstens Kontakt mit der Basis auf Karo Acht zu bekommen und zweitens herauszufinden, wo die Quelle der „Negativen Energie“ ist. Roger, bitte kläre das Ganze mit deiner Crew ab. Wir werden hier an Bord auch über unsere Möglichkeiten reden. In drei Minuten erwarte ich Entscheidungen!“

6.

Arlene Mayobah und Roger Muhr hatten sich mit der Crew der Athena II, die aus Irene Braidner, Rex Barker, dem Bordingenieur, Rudolf „Rudi“ Galasch, dem Armierungsoffizier und dem Astrogator Ignaz von Buchbergen bestand, abgesprochen und sich bereits nach zwei Minuten über Sichtschirm und Lautsprecher zurückgemeldet.

Es bestand Einigkeit darüber, dass die ATHENA II sich auf den Weg zurück in den offenen Weltraum machen würde und Kontakt zu irgendeinem anderen Raumschiff oder einer Planetenstation suchte. Sobald Kontakt mit Han Tsu Gol und Leandra de Ruyter bestand und diese über die aktuellen Geschehnisse im Karo Dame-System informiert waren, würde man das Eintreffen weiterer Schiffe der Raumflotte abwarten und sich dann wieder auf den Weg zur ORION machen. Die genaue Flugroute der ORION war festgelegt worden, da Cliff vorausdachte und auch damit rechnete, dass weder die ATHENA noch die ORION innerhalb der negativen Energiefelder kommunizieren konnten. Das erste Ziel für die ORION hieß die Planetenstation auf Karo Dame, dort war seit kurzer Zeit nur eine Notbesatzung etabliert, während man die wenigen Siedler auf dem restlichen Planeten auf andere bewohnbare Welten umgesiedelt hatte. Dies war auf Anraten der Erdregierung geschehen, da man die Bevölkerung nicht im direkten Anflugbereich der Frogs wohnen lassen wollte. Als Kommandant der Station auf dem Planeten war Leutnant Arnold Terr beordert worden.

Als die ORION in die engere Umlaufbahn von Karo Dame einschwenkte meldete sich Atan wieder zu Wort.

„Cliff, seit wir unseren Abflugpunkt im Weltraum verlassen haben, hat sich der Wert der negativen Energie um rund 500 Prozent gesteigert. Und noch ein Wert, zu unserer Beruhigung. Die „Blue-Matrix“-Schirme können ungefähr das 5 000fache der Negativenergie aushalten!“

„Gut, echt gut!“, antwortete Cliff und fügte hinzu: „Wir gehen tiefer und sinken in die Atmosphäre ab, wir nähern uns von Norden her der Station und überfliegen diese in eintausend Metern Höhe. Ich lasse die Bordkamera mitlaufen. Helga, ich nehme mal an, dass unsere Funksprüche nur auf taube Ohren treffen!“

„Ja, allerliebster Commander, du gehst richtig in deiner Annahme. Es gibt keine Antworten auf unsere ständigen Anfragen!“, hauchte Helga schmunzelnd zurück.

Die ORION sank tiefer, tauchte in die Atmosphäre des Planeten ein. Die ersten Bilder wurden von der Bordkamera auf den Sichtschirm in der Zentrale und in die Stationen von Hasso und Mario übertragen. Sie überflogen die letzten Ausläufer eines hohen Gebirges, dessen höchste Kuppen mit kleinen Schneefeldern bedeckt waren. Danach sanken die hohen Berge in enorm schroffen Felskanten ab. Geröllhalden waren zu sehen und kleinere Berghänge, die dann in begrünte

Palmfarne und hohen Gräsern übergingen.

Dies waren für Cliff und die Crew der ORION die Bilder und Eindrücke, die sie seit einiger Zeit mit der Oberfläche von KARO DAME in Verbindung brachten. Cliff dachte nur kurz darüber nach, dass ihm bisher die grünen und hellbraunen Palmfarne nicht so deutlich aufgefallen waren. Als dann die dichten Grasflächen in Kieferwälder übergingen, hatte er diese zweifelnden Gedanken schon wieder verworfen und hatte sich den Flugkontrollen auf dem runden Sichtschirm am Kommandopult gewidmet.

„Seht Euch das an. Das gibt es doch nicht!“, schrie übergangslos Atan und Cliffs Blick richtete sich sofort wieder auf die neuen Bilder der Bordkamera. Die Kieferwälder waren fast nahtlos in gigantische zypressenartige Mammutbäume übergegangen, die die Kieferwälder rund um 50 Meter Höhe überragten.

Cliff stoppte die ORION und veränderte die Auflösung der Bordkamera, deren Blick sich nun in die Tiefe der gigantischen Wälder senkte. Dort waren Samenpflanzen wie Palmfarne und Ginkgo-Bäume zu sehen. Daneben wuchsen flächenartig Schachtelhalme, Farne und Gabelblätter. Und noch etwas registrierte die Kamera, ein Flattern und Rascheln unter dem bodennahen grünen Dach. Bewegungen, wie sie von Tieren verursacht wurden. Doch dann brachen die Bewegungen abrupt ab, Ruhe und Stille kehrte auf dem Waldboden wieder ein.

„Das was wir hier sehen, erinnert an die Erde der Urzeit, aber nicht an die geologische Einstufung von KARO DAME!“, meldete sich Christine Helnor zu Wort.

„Während meines Studiums auf der Weltraumakademie hatte ich einige Semester das Wahlfach „Urzeit der Erde“ und im Spezifischen das „Jura-System“ mit ihren elf Untergliederungen belegt. Die Bilder die uns die Bordkamera überträgt dürften im Mitteljura, in der Einstufung als Bathonium bekannt, also vor circa 167 Millionen Jahren, angesiedelt sein! Diese Zeit wird auch als Hochzeit der Dinosaurier angesehen!“, sprach Christine weiter. Sie fand bei der gesamten Crew interessiertes Gehör.

Als wäre Christine Helnors Rede das vereinbarte Zeichen gewesen, übertrug die Bordkamera ein donnerndes Grollen, als würde sich urplötzlich ein gewaltiges Gewitter auf KARO DAME aufbauen und seine tiefe Stimme voraussenden. Die Bordkamera, die auch die Töne der Mammutbaumwälder aufzeichnete, registrierte auch ein drohendes Erzittern der Baumstämme.

„Was kommt da auf uns zu?“, schrie Cliff in Richtung Christine.

„Ich ahne Schlimmes, etwas Gefährliches, etwas Gewaltiges!“, prophezeite Christine Helnor, wohlwissend was sich hier durch den dichten Wald bewegte.

„Was?“, fragte Cliff nochmals nach.

Nach einem kurzen Nachdenken, kam Christines Antwort: „Der gefährlichste und auch fleischfressende Dinosaurier aus der „Theropoda“-Gruppe, im irdischen Sprachraum als Tyrannosaurus Rex bekannt! Er war in der Urzeit vor rund 67 Millionen Jahren unterwegs!“ Cliff sog die Luft ein und stieß sie ruckartig wieder aus. Auf allen Gesichtern der restlichen Orion-Crew stand sichtbar ein großes Fragezeichen gemalt. Auf dem Sichtschirm kam etwas riesig Großes in die Erfassungsoptik. Ein ungefähr sieben Meter hoher und dreizehn Meter langer Fleischberg, mit kräftigen Sehnen und Muskeln schob sich in das Bild. Im massigen Schädel, in dem offenen Maul waren kräftige spitze Zähne zu sehen. Ein ohrenbetäubendes Brüllen erschütterte die Lautsprecher. Ein langer, schwerer Schwanz schlug hin- und her und verbreiterte die Schneise, die der gewaltige Körper gebahnt hatte, um weitere Meter.

„Was ist hier geschehen? Wir sehen eine Urzeitlandschaft, die runde 167 Millionen Jahre alt sein

soll und einen gefährlichen Riesensaurier der nur 67 Millionen Jahre alt ist. Haben die Frogs erneut zugeschlagen, können sie bewohnte Welten, ja ganze Planeten in der Zeit zurückversetzen. Bewegt sich der Planet weiter in der Vergangenheit zurück? Endet das Ganze im Urknall – und was geschieht mit uns? Wie sollen oder vielmehr wie können wir diesem Wahnsinn Einhalt gebieten?“, Cliff hatte die Fragen, die auf allen Lippen seiner Freunde brannten, laut ausgesprochen. Lediglich Atan hatte sich schon seit einiger Zeit abgewandt und las an seinem Computerterminal Daten um Daten ab.

„Ich habe da Einiges, das sehr wichtig sein dürfte!“, unterbrach Atan die eisige Stille, die in der Kommandozentrale der ORION ausgebrochen war. Ohne eine Antwort abzuwarten, fuhr er fort: „Ja, der Planet bewegt sich in der Zeit zurück, aber diese Reise in die Vergangenheit hat sich mit unserem Anflug verlangsamt, deutlich verlangsamt. Ich würde fast schon behaupten, derzeit steht die Zeit still. Dieses Phänomen dürfte unserem „Blue-Matrix-Schirm“ geschuldet sein. Schnelle negative Energiefelder werden hier angezogen und abgeleitet...“

Hassos Stimme kam aus dem Maschinenleitstand, während er auf einem der drei aktiven Sichtschirme der ORION ins Bild der Erfassungsoptik getreten war.

„Ich habe da einige Daten ausgewertet, die zur Klärung der Sachlage enorm wichtig sind. Ausgehend von einem magnetischen Vektorpotential und dessen Flussdichte, die übergreifend innerhalb der Relativitätstheorie und der Quantenelektrodynamik gelten, wird hier von zeitlich veränderlichen elektrischen Feldern gesprochen. Dazu gehört auch das umfangreiche Wissen der Quantenmechanik, die immer noch eine der Hauptsäulen der modernen Physik ist. Hier in unserem Fall spielt die allgemeine Relativitätstheorie eine sehr große Rolle, auch in direktem Bezug die „schwarzen Löcher“ und die „Blue-Faser-Wellen“.“

Hasso unterbrach sich kurz, damit die Freunde das Gesagte in sich aufnehmen konnten. Zugleich hatte er Augenkontakt mit Atan, der ihm zunickte, andeutend, dass er genau die gleichen Resultate erkannt hatte.

Hasso fuhr in seinem Bericht fort: „Als sich die „schwarzen Löcher“ der Frogs schlossen, da sie die rückläufige Energie der „Blue-Faser-Wellen“ aufnehmen mussten, änderte sich der Zeitenlauf. Die positive Energie, die unsere Gegenwart vorantreibt, implodierte mit negativer Energie, was dann den umgekehrten Impuls ausgelöst hat. In die Galaxien, als in den Weltraum, in die beide Sprungfenster der Frogs führen, strömt nun eine umgekehrte „Blue-Faser-Welle“ und die treibt das Gegenwart-Feeling in die umgekehrte Richtung, also zurück in die Vergangenheit. Nach meinen Messungen reichen die negativen Energiefelder ungefähr acht bis zehn Lichtjahre in den Weltraum hinein, werden dann aber von dem zweiten Sprungfenster und dessen positiver Energiestrahlung gestoppt. Für uns sichtbar erfassbar die „Negative Energie“ Planeten mit bewohnter, also lebensfähiger Energie. Nur als Beispiel: ein heutiger Eisplanet war auch viele Jahre in der Vergangenheit eben nur ein Eisplanet! Und wie es Atan schon erkannte, unser „Blue-Matrix“-Schutzschild bremst derzeit die Reise von Karo Dame in die Vergangenheit ab. Dabei hält sich das Zeitpotential rund 167 Millionen Jahre in der Vergangenheit!“

7.

Während zwischen Christine, Cliff, Atan und Hasso eine angeregte Diskussion startete, hatte Helga plötzlich aufgehört. Da war ein Impuls in der Funkverbindung zur Karo Dame Planetenstation gewesen. Ja, da war wirklich etwas. Ein dumpfer Ton, abgehakt, einer Art Sprache ähnelnd. Und dann erkannte Helga den Rhythmus darin.

„Das sind Morse-Zeichen!“, sagte sie laut.

Cliff, der sich zwar an der fachlichen Diskussion über die Urzeit, über die negativen Energiefelder

und die Theorien von Hasso und Atan beteiligt hatte, war sofort an Helgas Funkleitstand.

„Morse-Zeichen!?” fragte er neugierig und zweifelnd.

„Ja, Cliff, eindeutig, aber verdammt leise! Ich denke, die kommen von der Planetenstation, soviel ich mich erinnern kann, war Leutnant Arnold Terrs Ur-Ur-Großvater ein Kapitän auf einem Frachtschiff. Die haben früher solche Morse-Zeichen verwendet!“

Die restliche Crew hatte sich an Helgas Funkpult versammelt. Schon war Atan an seinem Computerterminal. Nach einigen Schaltungen meldete er sich zu Wort.

„Ich kann die, sagen wir mal Klopflaute, einer Richtung und Entfernung zuordnen. Das kommt eindeutig von der Planetenstation. Und das heißt, dass sich dort mindestens eine Person aufhält, wenn nicht sogar die gesamte Mannschaft der Station!“

Cliff wandte sich an Helga: „Kannst Du in ähnlicher Art und Weise antworten?“

Helga nickte und sagte: „Ja und Nein. Ich kann mit dem Computer und dessen KI die Morse-Zeichen imitieren. Was sollen wir dem Absender mitteilen?“

„Sag ihm, dass Rettung unterwegs ist, eventuell auch, dass die ORION kommt!“

Cliff wandte sich wieder um, bedeutete Hasso, dass die ORION wieder Fahrt aufnehmen sollte und formulierte dann die Gedanken, die ihm notwendig erschienen und die man nur abklären konnte, wenn kluge Köpfe darüber nachdachten.

„Freunde, es ist klar, dass wir die Station anfliegen können, aber dann gibt es Probleme zuhau! Wie können wir die Leute aus der Station retten, ohne dass uns die negativen Energien töten oder in Neandertaler verändern!?“

Er wandte sich seinen Freunden zu, denen jetzt erst bewusst wurde, dass sie zwar innerhalb der ORION geschützt waren, aber zugleich außerhalb der ORION schier handlungsunfähig waren.

8.

Noch während des Fluges zur Planetenstation, die der Crew während ihrer Zeit der Gefangenschaft durch die revoltierenden Roboter und dem ersten Zusammentreffen mit Rick Dartis, in etwas unguter Erinnerung geblieben war, hatten sich Atan und Hasso im Waffenleitstand bei Mario getroffen. Als Atan in den Zentrallift geeilt war, hatte er auf den fragenden Blick von Cliff, nur kurz geantwortet: „Ich denke, ich habe für unser Problem eine Lösung!“

Über die aufzeichnende Bordkamera kam dann die Station auf Karo Dame ins Blickfeld der Optik. Das zu einer Art Burg mit hohen Wänden umgebauten Fort mit einem überragenden Turm zeichnete sich auf dem Bildschirm ab. Zwei, sich gegenüberliegende größere Schotts, die offen standen, waren zu erkennen. Über die ungefähr drei Meter hohen Wände rankten grüne, teilweise auch abgestorbene Blätter. Der Innenhof, eigentlich eine ebene Metallfläche, war von Lehm- und Erdresten, Grasbüscheln und unkrautartigen Stauden übersät. Wären da nicht die sich mittlerweile veränderten Morsezeichen gewesen, hätte man den Eindruck gehabt, dass die Station verlassen und leer gewesen wäre.

Während Cliff die ORION in einem enger werdenden Bogen um die Planetenstation lenkte, meldeten sich die HAM-Boys aus dem Waffenleitstand.

„Hier Hasso, hallo Cliff. Wir hätten da etwas anzubieten!“

Christine Helnor, Helga Legrelle und Cliff McLane blickten erwartungsvoll auf den Bildschirm.

„Wir können Euch drei Raumanzüge anbieten!“, fuhr Hasso fort: „Drei Raumanzüge, die nun, statt unsichtbar zu werden, mit einem „Blue-Matrix-Schutzschirm“ ausgestattet sind. Leider bringen wir aber nur die doppelte Zeit, die die „Hambooster“-Raumanzüge hatten, zustande. Das heißt runde dreißig Minuten hat man im Raumanzug die absolute Sicherheit vor den „negativen Energien“ geschützt zu sein!“

Anerkennende Gesichter waren bei Christine, Helga und Cliff zu sehen. Mit einem freudigen Lächeln wandte sich Cliff über Bordfunk an Hasso, Atan und Mario.

„Und das habt Ihr jetzt in diesen fünf Minuten zusammengebastelt!?", wunderte sich Cliff.

„Nein, allerliebster Commander. Daran basteln wir eigentlich schon seit unserer Reise von Neveport zur Erde. Wir hatten, während wir auf der Lunabasis festhingen die „Blue-Matrix“-Schutzschirme fertiggestellt, aber eben nur drei Stück. Die haben wir in den letzten Minuten in drei Raumanzüge integriert – und sie funktionieren einwandfrei!“

„Und warum habt Ihr das nicht schon eher gesagt!?"

„Weil bisher kein Bedarf für Raumanzüge mit „Blue-Matrix-Schutzschirmen“ bestand, du superkluger Commander!“, kam die etwas gespielt zynische Antwort von Mario de Monti.

„Und wie sieht es mit den Lancets aus? Haben die vielleicht auch schon einen „Blue-Matrix-Schutzschirm?“

„Leider noch nicht!“, antwortete trocken Hasso Sigbjörnson.

Und Atan fügte ausgleichend hinzu: „Bei den Lancets sind wir dran. Nur hier ist das Problem, dass wir die größeren Apparate der ORION gegenüber den kleineren Energiezellen der Raumanzüge auf ein mittleres Format bringen müssen, deren Laufzeit sich für Einsätze mit unseren Beibooten auch für längere Zeiten sinnvoll macht. Aber das wird noch einige Tage dauern!“

Während des Gesprächs hatte Cliff die ORION über dem Innenhof der Station abgesenkt und den Zentrallift ausgefahren. Nun wandte er sich Helga zu.

„Helga, morse dem Leutnant folgende Nachricht. Er soll uns mitteilen, ob wir das Eingangsschott zum Turm benutzen können, um dort jeweils einen seiner Leute mit dem Raumanzug auszustatten und ihn zum Zentrallift zu bringen. Teile Arnold Terr auch mit, dass die Raumanzüge mit einem Schutzschirm gegen die negativen Energien ausgestattet sind. Christine geht als Ärztin mit und kümmert sich um die restliche Crew, bis wir jeden Mann in Sicherheit gebracht haben!“

Zwischenzeitlich hatten sich die HAM-Boys wieder aufgeteilt. Hasso hatte sich wieder in den Maschinenleitstand begeben, während Atan mit den drei Raumanzügen unterm Arm in die Kommandozentrale der ORION zurückgekehrt war. Er hatte Christine kurz die Funktion und die Technik der „Blue-Matrix-Schutzschirme“ erklärt und war dann hinter seinem Computerterminal verschwunden.

Dann meldete sich Helga: „Der Leutnant hat mitgeteilt, dass einer seiner Leute am Arm verletzt ist und dass Ihr das Schott unterhalb des Turms verwenden könnt. Er und seine Leute sind zwar noch in den unteren Stockwerken, sie werden sich aber zeitnah nach oben zum Schott begeben. In drei Minuten wird Leutnant Terr mit dem ersten Mann dort sein!“

„Freunde, haltet bitte mit mir und Christine die Funkverbindung aufrecht. Falls die nicht mehr funktionieren sollte, sobald wir unterwegs sind, gebt dem Leutnant sofort Infos, falls sich irgend etwas

an der jetzigen Situation verändert. Atan, du gehst mit in den Zentrallift und holst dort die jeweils eintreffende Person ab. Noch Fragen. Nein, dann machen wir uns auf den Weg!“

Christine übergab einen der Raumanzüge Cliff und behielt den dritten Anzug im Arm. Zusammen mit Atan verschwanden die Beiden im Zentrallift.

Kurze Zeit später erfasste die Bordkamera zwei Personen in Raumanzügen, die von einem leichten bläulichen Flirren umgeben waren und sich laufend in Richtung des Turmschotts bewegten. Als sie dort in die Erfassungsoptik gelangten, glitt das Schott nach oben auf. Noch hatte Helga Funkverbindung zu Christine und Cliff gehabt, aber plötzlich war diese in sich zusammengebrochen. Gespenstische Stille breitete sich aus.

9.

Als das Schott hinter Christine Helnor und Cliff McLane zuglitt, hatten Beide sofort bemerkt, dass die stehende Funkverbindung abgerissen war. Zudem erkannten Beide, dass sich knapp hinter dem Schott ein bläulich flimmernder Schutzschirm aufgebaut hatte. Fast zeitgleich hatte sich Ihnen gegenüber das Tor eines größeren Aufzugschachtes geöffnet. Zwei Männer in irdischer Raumflotten-Uniform kamen Ihnen entgegen. Der Mann mit den Abzeichen eines Leutnants ergriff das Wort.

„Commander McLane, ich bin Leutnant Arno Terr, das ist Peter Wad. Ich bin so froh, sie Beide hier zu sehen. Fünf Männer warten noch im 2. Untergeschoss, einer davon hat sich den Arm gebrochen, als er vor einem gefräßigen Urvieh fliehen musste. Wir hatten bereits alle Hoffnung auf Hilfe oder Rettung aufgegeben!“

Christine Helnor stellte sich kurz vor und übergab dem zweiten Mann den Raumanzug, der sich sofort daran machte, diesen anzuziehen.

„Eine Frage, was ist das für ein Schutzschirm der das Schott in dem Innenhof umgibt?“

„Als wir feststellten, dass sich die regionale Umgebung veränderte, führten wir eine Vielzahl an Messungen durch. Dabei entdeckten wir eine Art Strahlung voller negativer Energie. Da war uns klar, dass sämtliche herkömmlichen Schutzschirme wirkungslos waren. Jodomir Kasenski, unser Techniker, entwickelte daraufhin einen Schutzschirm dessen positive Energie von vorrangiger negativer Energie umspielt wird. Das ist das blaue Flirren. Dieser Schutzschirm verhindert, dass die gefährlichen Strahlungen fast gänzlich abgeschirmt werden. Zudem haben wir auch festgestellt, dass sich die negative Energie nur auf der Oberfläche der Karo-Acht-Erdkruste bewegen. Im zweiten Untergeschoß sind wir bisher vollkommen sicher vor den bedrohlichen Strahlungen!“

Cliff hatte bemerkt, dass sich der Mann umgezogen und Christine den „Blue-Matrix-Schirm“ aktiviert hatte.

„Arno, sie fahren mit Christine ins Untergeschoss, wo sich diese um den Verletzten kümmert, ich bringe Peter zur Orion und komme mit dem Raumanzug wieder zurück. Holen Sie jetzt sofort den zweiten Mann nach oben! Warum Eile geboten ist, wird Ihnen Christine Helnor gleich erzählen!“

Als sich das Schott hinter Cliff und Peter Wad schloss, sich der Schutzschirm wieder aufbaute, waren Christine Helnor und Arno Terr bereits auf dem Weg ins zweite Untergeschoss.

10.

In einem geräumigen Vorraum im 2. Untergeschoss hatte sich Christine Helnor um den Verletzten gekümmert, ihm ein starkes Schmerzmittel verabreicht und den gebrochenen Arm geschient.

Leutnant Arno Terr hatte die restliche Crew vorgestellt und von Christine erfahren, warum Eile in der Rettung seiner Crew und seiner Person angesagt war. Nun war sie mit dem Verletzten und dem Leutnant bereits wieder auf dem Weg nach oben.

Als der geräumige Aufzug anhielt und sich das Tor öffnete, hatte sich das Außenschott hinter McLane gerade wieder herabgesenkt und den Schutzschild aktiviert.

Christine half dem Verletzten in den Raumanzug, während sie sich an Cliff wandte.

„Ich komme mit zur Orion zurück, dann habt Ihr zwei Raumanzüge um die restlichen Männer schneller holen zu können!“

Cliff nickte bejahend und zugleich auch froh, dass sich damit Christine Helnor in den weitaus sichereren Schutz des Raumschiffes begab. Leutnant Terr hatte mitgehört und sagte: „Ich hole den Rest meiner Leute mit der nächsten Fahrt nach oben!“

Als die drei Personen mit ihren Raumanzügen und den aktivierten „Blue-Matrix-Schirmen“ über den Innenhof eilten, blickte Cliff auf den Zeitmesser der „Blue-Matrix-Apparatur“.

Bereits 14 Minuten ihrer möglichen dreißig Minuten waren verstrichen. Die Zeit wurde knapp.

11.

Nun erreichte McLane das bereits geöffnete Tor mit zwei Schutzanzen. Hier warteten schon vier Männer auf dessen Rückkehr. Cliff überreichte Terr die beiden Raumanzüge, die dieser an Carl „Buch“ Berger und Jodomir Kasenski weitergab. Für den letzten Lauf blieben Steven Dyrsch und Arno Terr im Erdgeschosshangar zurück.

Auf jede Erhebung am Boden achtend, die Vielzahl der dicken Wurzeln überspringend, eilte Cliff mit den beiden Männern zum Zentrallift der ORION zurück, wo im geöffneten Eingang des Zentrallifts bereits Christine Helnor auf die Ankunft der Gruppe wartete.

Die beiden Männer der Karo-Acht-Station hatten bereits den ausgefahrenen Eingang des Zentrallifts erreicht, als Cliff über eine sich hebende Wurzel springen wollte. Doch die gekrümmte Wurzel war höher als Cliff dachte und er verfing sich mit dem linken Fuß darin. Obwohl er versuchte sich abzurollen, krachte er, sich überschlagend mit dem linken Fuß gegen das harte Metall des Aufzugs. Ein rasender, enorm starker Schmerzimpuls ließ Cliff gequält aufschreien. Als er wieder aufzustehen wollte, sackte er aufstöhnend in sich zusammen. Christine war sofort bei ihm und auch die beiden Männer halfen ihr, McLane in den Zentrallift zu ziehen. Das Schott schloss sich.

Die beiden Männer entledigten sich der Raumanzüge, während Christine vorsichtig Cliffs linken Fuß abtastete. An bestimmten Stellen und einem Blick auf Cliffs Gesicht ließ sie erkennen, dass sich Cliff das untere Sprunggelenk entweder verstaucht oder gebrochen hatte.

Während Sie Cliff half dessen Raumanzug auszuziehen, hatte dieser mit einem Knopfdruck an der Innenwand des Lifts Helga angefunkt.

„Hier Helga, was gibt es Christine?“

„Nein, hier ist Cliff. Wir fahren nach oben, ich habe mich verletzt. Atan soll sich bereit machen, meinen Raumanzug anzulegen, um die letzten beiden Männer der Station abzuholen!“

„Kommando zurück!“, schrie Christine in das Mikrofon. „Wir verlieren damit zu viel Zeit! Ich ziehe den Raumanzug von Cliff an und hole die beiden letzten Männer ab!“

Schon zwei Minuten später verließ Christine Helnor den Zentrallift der ORION, die beiden Raumanzüge für die letzte Rettungsaktion in ihren Händen. Sie blickte kurz zurück und sah, dass der Zentrallift nach oben fuhr. Ein zweiter Blick zeigte ihr, dass höchste Eile geboten war. Sechs Minuten blieben ihr und den beiden Männern noch Zeit, dann schaltete sich der „Blue-Matrix-Schutzschild“ ab und sie waren den gefährlichen negativen Energiefeldern schutzlos ausgeliefert.

12.

Im Kommandoleitstand halfen die dort anwesenden Männer der Karo-Acht-Station Helga Legrelle Commander McLane aus dem Zentrallift zu tragen und setzten ihn in seinem Kommandosessel ab. Jede kleinste Bewegung tat Cliff höllisch weh. Helga glitt mit dem Diagnose-Abtaster über Cliffs unteres und oberes Sprunggelenk. Eindeutig zeichnete sich der Befund ab. Das untere Sprunggelenk des linken Fußes war verstaucht, aber Gott-sei-Dank nicht gebrochen.

Das alles hatte Atan nicht mehr mitbekommen, er war in den Zentrallift gesprungen und fuhr damit nach unten. Der ausgefahrene Lift stoppte wenige Millimeter über dem Boden des Innenhofs. Das Schott glitt auf. Atan trat aus dem Lift heraus und blickte in Richtung des Turmes. Dort schien Christine Helnor bereits wieder im Inneren zu sein. Als er eine Bewegung hinter sich registrierte, wandte er sich suchend um. Am linken offenen Schott der hohen Mauer bewegte sich leicht das dichte Blattwerk, auch am rechten Schott nahm Atan ein Schütteln der Blätter war. 'Als würde Sturm aufkommen!', dachte Atan und wandte sich wieder dem Turm zu.

Christine Helnor half dem Leutnant in den Raumanzug, während Steven Dyrssch bereits abmarschbereit daneben stand. Er hatte bereits das Schott geöffnet und wartete nun nur noch darauf, dass Christine bei dem Leutnant den „Blue-Matrix-Schirm“ aktivierte, der bei ihm bereits online war. Arno Terr und Christine nickten, Steven Dyrssch schaltete den Turm-Schutzschild ab. Die drei Personen rannten los.

Kurz davor hatte Cliff die Zeit abgelesen, die für den letzten Lauf von Christine Helnor und deren „Blue-Matrix-Schutzschild“ noch übrig blieb. Das waren weniger als zwei Minuten. Er wandte sich Hasso im Maschinenleitstand zu.

„Hasso, wenn es möglich ist, unseren „Blue-Matrix-Schirm“ zu verschieben oder auszudehnen, dann positioniere ihn in Richtung von Christine!“

„Ich kann den Schirm etwas verschieben. Bin schon dran!“, schrie Hasso zurück und wandte sich zu den Computerterminals um.

Atans Blick wanderte nervös in alle Richtungen des Innenhofs der Station. Die Bewegungen in der Nähe der beiden Tore hatten sich verstärkt, doch nur dort. Wäre ein Sturm im Anmarsch, hätten sich auch die Gräser und Sträucher in der Nähe der Tore und im Innenhof bewegen müssen. Doch hier war keine Veränderung zu sehen.

Und dann war Atan auch klar, warum! Im linken Tor waren zwei kleinere Saurier aufgetaucht. Im rechten Tor, das näher zum Turm und der Laufrichtung von Christine Helnor und den beiden Männern lag, waren drei der gefährlich wirkenden, rund eineinhalb Meter hohen Saurier erschienen. Sie hatten einen langen Schwanz, zwei kurze Arme mit scharfen Krallen und ein mit spitzen Zähnen besetztes Maul. Atan griff nach seiner Laserpistole.

Die beiden Männer hatten ihren Lauf gestoppt. Christine wunderte sich kurz und erkannte dann, was die Männer gesehen hatten. Fleischfressende Velociraptoren gingen zum Angriff über...

13.

Die Köpfe der Raptoren wandten sich ihren Artgenossen zu. Mit einem lauten Schnattern verständigten sie sich untereinander. Das, was sie vor sich sahen, waren Zweibeiner, die sich rasch bewegten. Das bedeutete, dass es eine fleischige Beute war. Denn schon lange waren die Raptoren auf der Suche nach etwas, das ihren immensen Hunger stillen konnte. Und es schien, dass diese Zweibeiner leichte Beute waren. Aus dem urzeitlichen Wald kam schnell die Antwort. Die gierige Antwort besagte, dass noch weitere zwölf Artgenossen auf die Beute enorm große Fresslust hatten. Doch wer zuerst an der Beute war, hatte die größte Auswahl an sattem Fleisch. Die fünf Velociraptoren rannten los...

14.

Christine Helnors geübter Griff galt ihrer Laserwaffe, zugleich bemerkte sie, dass weder Steven Dyrsch noch Arno Terr eine Waffe mit sich trugen. Die Funkverbindung zu Atan war aktiv seit die Gruppe den Turm verlassen hatte.

„Atan, ich bleibe etwas zurück und nehme die drei Raptoren unter Beschuss, kümmere Du Dich bitte um die beiden Anderen. Wir bauen eine kleine Fluchtschneise auf!“

Mit einem schnellen verstehenden Blick hatte Atan Shubashi die beiden Angriffswellen der Raptoren erkannt, auch dass Christine und die beiden Männer schneller den ersten Angriff der drei Raptoren spüren würden, als die beiden Raptoren, die hinter ihm aus dem linken Tor kamen. Ein entsetzter Blick hatte ihm zudem gezeigt, dass sich der „Blue-Matrix-Schutzschirm von Christine Helnor in einer knappen Minute abschalten würde. Ein gezielter Laserstrahl schnitt dem voranstürmenden Raptor, der aus dem rechten Tor kam, den Schädel ab. Das Tier machte instinktiv noch zwei, drei Schritte vorwärts, dann fiel es tot um.

Aus dem Äther drang Mario de Montis Stimme in Atans und Christines Funkempfänger.

„Ich habe die hinteren Gatling Guns aktiviert, kann damit aber nur die beiden großen Mauertore erfassen. Ihr müsst Euch um die Saurier im Innenhof selbst kümmern!“

Während die beiden Männer zwischenzeitlich den Zentrallift erreicht hatten, war Atan damit beschäftigt, die beiden Raptoren abzuwehren, die seitlich rechts von ihm, ihn missachtend, vorbei hetzten. Ihr Ziel hieß nun ebenfalls Christine Helnor, denn sie war es, die von den Raptoren als gefährlich eingestuft wurde und die es galt vor allen anderen Zweibeinern auszuschalten.

Atan zielte und schoss. Beiden Raptoren stachen die vernichtenden Laserstrahlen in die kräftigen Körper. Sie stürzten mit abgetrennten und verbrannten Körperteilen tot um. Sofort wandte er sich Christine zu. Doch diese stand nun direkt in Atans Schussfeld, während die noch übrig gebliebenen Raptoren nur noch wenige Meter von der jungen Frau entfernt waren.

In dieser Sekunde aktivierten sich die Zielerfassungen der beiden Gatling Guns, die Mario an der Untertasse der ORION ausgefahren hatte. In einem monotonen stakkatoartigen Hämtern schlugen die abgefeuerten Laserstrahlen bei beiden hinteren Toren ein.

„Da sind noch weitere Saurier aufgetaucht. Die Zielerfassung hat insgesamt neun Viecher gekillt! Ich halte Euch den Rücken frei!“, gellte Marios Stimme.

Christine hatte, während sie auf den Zentrallift zu hetzte, auf den ihr nächsten Raptoren angelegt und geschossen. Doch der erste Schuss fauchte nur wenige Zentimeter an dessen aufgerissene Maul vorbei. Der zweite, etwas tiefer gehaltene, Laserschuss trennte dann dessen Kopf von seinem Hals.

Doch bevor Christine erneut feuern konnte, war der folgende Velociraptor heran. Seine gefährlichen scharfen Krallen griffen nach Christine und schienen sich im Raumanzug festzuhalten. In genau derselben Sekunde brach das hellblaue Flimmern ihres „Blue-Matrix-Schirmes“ in sich zusammen. Instinktiv war Christine in ihrem Lauf seitlich nach links ausgewichen, hatte sich fallen lassen und sofort umgedreht. Der Run des Raptoren trug ihn zwei, drei Meter über sein Ziel hinaus, dann stand er abrupt und wandte sich zähnefletschend zu seiner Beute um.

Christine Helnor schoss.

Der tödliche Laserstrahl fuhr von unten nach oben und trennte den Raptoren in zwei Körperhälften. Als diese auf den lehmigen Boden des Innenhofs stürzten, war das Tier längst schon tot.

Erneut hatten die Gatling Guns Ziele an beiden Toren erfasst und alles vernichtende Laserstrahlen abgeschossen.

„Das waren wieder drei dieser Urzeit-Echsen!“, hatte sich Mario de Monti erneut gemeldet.

Als sich Christine mühsam wieder erhob, hatte sie nun auch Atan erreicht.

„Atan, bist Du wahnsinnig. Du hast keinen Schutzschirm!“, schrie Christine entsetzt auf.

„Du auch nicht mehr!“, antwortete er lakonisch. „Aber zu deiner Beruhigung, Hasso hat den „Blue-Matrix-Schirm“ der ORION einige Meter in deine Laufrichtung verschoben. Wir Beide sind innerhalb des Schirmes!“

Gemeinsam gingen Sie, aufatmend, dem Zentrallift entgegen. Dort wurden sie von Steven Dyrssch und Arno Terr freudig begrüßt. Das Schott schloss sich, der Zentrallift wurde eingezogen und fuhr nach oben.

15.

In der Kommandozentrale angekommen, war Christines erster Weg zu Cliff, der mittlerweile etwas entspannter, den verletzten Fuß auf einer mit weichen Decken belegten Kiste abgelagert, in seinem Kommandosessel thronte. Ein inniger Kuss folgte.

Helga Legrelle war nähergetreten und half Christine aus dem Raumanzug. Plötzlich erschrak sie und überprüfte erneut eine Stelle in Brusthöhe des Anzugs. Sie winkte Atan herbei, sprach kurz mit ihm, während dieser auch den Raumanzug von Christine abtastete.

Dann trat sie zu Cliff und Christine, griff mit beiden Händen deren Arme und drehte ihren Körper in ihr Gesichtsfeld.

„Nein! Ihre Borduniform ist nicht beschädigt“, sagte Helga zu Atan gewandt.

„Was gibt es?“, mischte sich Cliff ein und auch Christine wandte sich erstaunt zu Atan um.

„Der Raumanzug hat in Brusthöhe einen tiefen Riss. Doch Christines Bordoverall ist nicht beschädigt. Dennoch sollte Hasso mit seinem „Blue-Matrix-Abtaster“ mal einen Blick auf Christine werfen. Ihr wisst ja, Vorsicht ist die Mutter der Porzellankiste!“, sagte Atan mit einem besorgten Gesichtsausdruck.

„Aber du, Atan, hast doch gesagt, dass Hasso den Schutzschirm der ORION verschoben hat!“

„Ja, aber das war so knapp, zeitlich gesehen, dass es sein könnte, dass du vielleicht ein paar

Sekunden den negativen Energien ausgesetzt warst!“

Atan schob Christine Helnor in Richtung des Zentrallifts, während sich Leutnant Terrs Crew in die Arme gefallen war. Auch sie hatten das Gespräch von Christine, Helga, Atan und Cliff mitbekommen und auch ihre Gesichter waren nun voller Sorge.

Das Schott schloss sich hinter Atan und Christine, der Zentrallift setzte sich in Bewegung.

16.

In Folge ihrer Arbeit rund um die „Blue-Matrix“ hatten die HAM-Boys schon einiges an Resultaten und letztendlich auch an Gerätschaften entwickelt. Da sie sich auch selbst vor diesen gefährlichen Energien schützen wollten, hatten sie schon auf der „Uranus II-Basis“ etliche Messgeräte dafür erfunden. Bei sich selbst angewendet, kamen diese „Blue-Matrix-Abtaster“ nun auch Christine Helnor zugute.

Nach einer knappen viertel Stunde lagen alle Daten vor. Über Bordfunk hatte Hasso bereits Cliff informiert, dass die angemessenen Werte allesamt außerhalb jeglicher Gefahr für Leib und Leben lagen. Doch etwas Eigenartiges hatten die HAM-Boys ebenfalls in den Blutwerten von Christine abgelesen. Daher erbat sich Hasso noch etwas Zeit, bis er endgültige Informationen über diese Auffälligkeit hatte.

Es vergingen weitere zwanzig Minuten, als sich der Zentrallift wieder in der Kommandozentrale der ORION öffnete. Zwischenzeitlich hatte Helga, auf Anraten von Atan und Hasso, die Männer der Karo-Acht-Bodenstation in ihre zugewiesenen Quartiere verlegt, zudem die Funktionen der Bordküche erklärt und einige schnelle Mahlzeiten vorbereitet.

Als sich das Schott hinter den HAM-Boys und Christine Helnor schloss, waren nur noch Helga Legrelle und Cliff McLane in der Kommandokanzel anwesend. Erwartungsvolle Gesichter blickten den Ankömmlingen entgegen. Cliff hatte aber eines sofort erkannt, in Christines Gesicht zeichnete sich Erleichterung und ein seltsames freudiges Lächeln ab.

Hasso Sigbjörnson räusperte sich.

„Um es gleich vorweg zu sagen, Christine ist vollkommen gesund. Aber sie hat volle drei Sekunden die gefährlichen negativen Energien in ihrem Körper, mit Eintrittsort nahe ihrem Herz, aufgenommen. Aber körpereigene positive Energie hat sich damit gepaart. Genauer gesagt, in Christine hat sich ein Arzneistoff aus der Gruppe der Biguanide entwickelt, besser bekannt als „Medofizin“!“

„Ist das nicht eine Arznei die man gegen Diabetes verwendet?“, warf Helga ein.

„Im eigentlichen Sinne schon. Nur hier hat niemand Christines Körper Medofizin zugeführt. Das in ihr sich selbst erzeugende Medofizin ist eine Reaktion zwischen positiv geladenen Ionen und negativen Energien, wobei wir etwas Kurioses entdeckt haben. Sobald sich Christines Zellen im Alterungsprozess befinden, reagiert dieser Energiemix darauf. Das Gleichgewicht wird wieder hergestellt, das heißt, Christine wird immer in ihrem Alter bzw. ihrer Jugend bleiben, in dem sie heute ist!“

Christine hatte sich neben Cliff hingekniet, während dieser sie liebevoll an sich drückte. Beider Augenpaare vertieften sich ineinander.

„Das heißt also, dass Christine genauso wenig altern wird, wie wir diese Zelldusche erhielten, als wir die Temporalbrücke überquerten!“, hängte Atan an und auch Mario nickte zustimmend.

Die immer noch aktivierte Bordkamera, zeigte auf dem Bildschirm eine deutliche Veränderung der Umgebung vor dem Innenhof der Planetenstation an. Der Tyrannosaurus Rex stampfte mit ausholenden Schritten auf das rechte Tor zu. Cliff hatte das Bild der Bordkamera auf dem Sichtschirm im Auge und reagierte sofort. Er aktivierte den Antrieb der ORION, die nun senkrecht in den wolkenverhangenen Himmel aufstieg.

„Mit dem T. Rex müssen wir uns nicht anlegen, denn der Klügere gibt halt nach! Das, was mit Christine geschehen ist, sollten wir nochmals ausführlich besprechen. Doch zuvor, sollten wir die Dinge angreifen und erledigen, die dringend einer Aktion bedürfen. Hasso, den Untersuchungen die du an Christine durchgeführt hast, sollten sich auch Terr und seine Männer unterziehen. Zudem wäre es angebracht, dass wir wieder in den Weltraum zurückkehren und den Treffpunkt mit Roger Muhr anfliegen. Also Jungs und Mädels, auf eure Plätze. Ab in den Weltraum!“

17.

Je tiefer die ORION sich in die Tiefen des Weltraums stürzte, je kleiner Karo Acht auf dem großen runden Sichtschirm an Cliffs Kommandopult wurde, desto öfter meldete Atan, dass die Werte der negativen Energiefelder geringer wurden.

Cliff, dessen Schmerzen im Fuß nun einigermaßen erträglich waren, hatte einen Gedanken.

„Atan, sind die Werte der Energiefelder gleich denen, die wir beim Anflug auf Karo Acht gemessen haben, oder sind sie stärker geworden?“, wandte er sich fragend an Atan Shubashi.

„Nein, Cliff, sogar etwas niedriger als beim Anflug!“, kam die Antwort zurück.

„Und warum?“

„Ach Cliff, wenn ich das wüsste, wäre ich ja der Herrgott!“

„Eigentlich dachte ich, du bist der Herr der Sterne!“, Cliff fiel keine bessere Antwort ein, denn Atans ironischer Spruch hatte ihn derart überrascht, wie es Atan bisher noch nie geschafft hatte.

„Ortung zeichnet!“, meldete sich Helga plötzlich. „Das ist die ATHENA II und fünfundzwanzig Raumkreuzer der ODYSSEUS-Klasse!“, hängte sie freudig an und fügte noch schnell hinzu: „Leandra de Ruyter will Dich sprechen!“

„Leg' Sie auf den Lautsprecher der Zentrale!“

Schon wenige Sekunden später war die Admiralin auf dem Sichtschirm zu sehen und kurz darauf auch zu hören.

„Cliff, hier ist Leandra. Wir halten uns außerhalb der „Negativen Energiefelder“. Wir haben das Gros der Wissenschaftler an Bord, die der Planetenbund auffahren kann. Wenn wir von Euch mehr über diese gefährlichen Energiefelder erfahren können, bzw. auch das Spektrum des „Blue-Matrix-Schutzschildes“ wissen, könnten wir uns in einer Sichtschirm- und Sprechfunk-Konferenz über weitere Möglichkeiten zur Bekämpfung austauschen. Wäre das eine Option für Dich und deine Crew?!“

Cliff hatte ein verschwörerischen, aber auch zugleich wohlwollendes Lächeln im Gesicht, als er antwortete.

„Leandra, das finde ich echt toll, war ihr für einen Aufwand betreibt, damit wir aus dieser Misere das Beste machen! Aber ich kann Dich beruhigen. Wir haben während des Einsatzes, um die Crew der

Planetenstation von Karo Acht zu retten, etliche neue Erkenntnisse gewonnen und haben auch bereits die Lösung dieses riesigen Problems in Angriff genommen. Die Infos, wie es zu diesen „Negativen Energiefeldern“, die einen Rücksturz bewohnbarer Planeten in ihre Vergangenheit ausgelöst haben, werden wir später berichten. Nun ist es an der Zeit, dieses Vergangenheitssymptom zu stoppen und wieder umzukehren. Dazu brauchen wir die Relaisstation THX, die die HAM-Boys mit etlichen zusätzlichen Geräten ausstatten werden. Diese Relaisstation schleppen wir dann mittels Traktorstrahlen an den Ort, an dem früher das zweite Sprungfenster im Karo-Dame-System stand. Eine Bitte noch, nehmt die 25 Odysseus-Kreuzer ein Viertel Lichtjahr zurück. Übrigens, Roger Muhr wurde auch gerade über diese Maßnahme informiert. Er zieht sich auch aus dem möglichen Gefahrenbereich zurück! Die Aktionen, die wir nun in die Tat umsetzen, werden ungefähr sechs bis sieben Stunden Zeitaufwand bedeuten. Da wir innerhalb der „negativen Energiefelder“ keine Verbindung zueinander haben, bitte ich um Eure Geduld! Die ORION meldet sich ab!“

„Hallo Cliff, obwohl ich und die Wissenschaftler tausend Fragen hätten, vertraue ich Euch voll und ganz. Alles Gute für Euch!“

Cliff wandte sich seinen Freunden zu.

„Ihr habt es gehört, Leandra vertraut meinen Hymnen, also dürften wir Sie auch nicht enttäuschen. Dann holen wir uns mal die Relaisstation THX 1138!“

Die ORION hatte neuen Kurs gesetzt und nahm wieder Fahrt auf.

18.

Bereits als die ORION von Karo Acht gestartet war, hatte an Bord eine rege Diskussion begonnen. Das Ganze beruhte auf den Erkenntnissen, die die Crew während der Rettungsmission der Stationsbesatzung gewonnen hatte. Die Erkenntnis war, dass sich der Lauf der Zeit in die Vergangenheit verlangsamt hatte, was von den HAM-Boys auf den Blue-Matrix-Schutzschirm zurückgeführt wurde. Das Resultat, aber auch etliche wissenschaftliche Versuche, hatten zu dem Ziel geführt, dass Hasso, Atan und Mario nun emsig daran arbeiteten, einen leistungsstärkeren Abstrahler von Blue-Matrix-Energien zu generieren, als es der Schutzschirm war. Für die Relaisstation THX wurden zudem Kollektoren und Speicherzellen fertiggestellt, die die Sonnenenergie des Karo-Dame-Systems einfangen, speichern und wieder freigeben konnten.

Das Gefährliche an der ganzen Aktion war jedoch, das implodierte zweite Sprungfenster im Karo-Dame-System wieder zu aktivieren. Dafür war der Einsatz der Blue-White-Welle gedacht. Keiner konnte jedoch genau sagen, ob die Entfernung der ORION zum Punkt, an dem das zweite Sprungfenster früher stand, ausreichen würde, einen energetischen Rückschlag unbeschadet zu überstehen. Auch war nicht berechenbar, ob die Relaisstation mittels den eingesetzten Traktorstrahlen, in das Sprungfenster springen würde, oder vernichtet wurde.

Allein die Umbauten und zusätzlichen Einbauten in die umfunktionierte Relaisstation hatten Hasso, Atan und Mario, die in ihren Raumanzügen arbeiteten, sehr viel Kraft und Anstrengung abverlangt. Helga, die in einer Lancet ebenfalls in einem Raumanzug saß, öffnete nun die Bodenschleuse und nahm die drei Freunde wieder an Bord. Nachdem sich die Luke geschlossen hatte, öffnete Helga die Sauerstoffzufuhr für die Lancet.

„Alles erledigt!“, sagte Hasso nachdem er den Helm abgenommen und tief Sauerstoff eingearmet hatte. Auch Atan und Mario, sichtlich erschöpft, nickten zustimmend.

Die Lancet kehrte wieder zur ORION zurück und sank in den geöffneten Landeschacht.

Bereits jetzt waren mehr als acht Stunden vergangen.

Als sich das Schott des Zentrallifts hinter Atan und Helga wieder schloss und die Beiden die Kommandozentrale betraten, blickten Cliff und Christine den Astrogator erwartungsvoll an.

„Gebt mir noch ein paar Minuten, dann kann ich Dir alle Daten sagen. Und dann brauche ich noch Sicht- und Sprechfunkverbindung in den Kampfstand zu Mario und auch zu Hasso! Von Helga bekommst Du in Kürze alle Ortungsmeldungen!“

„Und – werden wir es schaffen!“, brachte Cliff alle ausstehenden Fragen auf einen Punkt.

„Mensch, Cliff, frag` uns das doch in dreißig Minuten!“, meldete sich Mario aus dem Kampfleitstand.

„Abstand THX zu Punkt Null 1000 Einheiten, Abstand ORION zu Punkt Null 2000!“

Cliff, der seine Schmerzen im Sprunggelenk unterdrücke, schob seinen Kommandosessel näher an das Computerterminal mit dem runden Sichtschirm heran.

„Blue-White wird in zwanzig Sekunden aktiviert!“, meldete sich Hasso. Die monotone Computerstimme begann abwärts zu zählen.

„Katapult-Start in zehn Sekunden!“

Die Relaisstation wurde mit den Traktorstrahlen in Richtung Punkt Null geschleudert. Wenige Sekunden bevor sie auf Punkt Null traf, brach dort die Hölle los, denn gleißende blau-weiß gefärbte Strahlen hatten den Einschlagspunkt erreicht. Der Blue-White-Strahl brach abrupt ab, ein dunkler, fast schwarzer Punkt verbreiterte sich, während die Relaisstation hinein geschleudert wurde und plötzlich verschwunden war.

Aus den Abteilungen von Mario und Hasso kam Jubel auf. Doch Atan, der die neuen Daten an seinem Terminal erfasste, winkte mit der rechten Hand ab und schien äußerst unzufrieden zu sein.

„Das schwarze Loch hat sich zwar geöffnet, doch es bleibt bei knappen zehn Meter Durchmesser stehen! Das Ding müsste hundertfach größer sein!“

Die betroffenen Gesichter von Mario und Hasso auf den Sichtschirmen wirkten zu Stein erstarrt.

„Das kann doch nicht sein!“, stöhnte Hasso verzweifelt aus.

Atan hatte sich Cliff zugewandt: „Alle unsere Berechnungen haben anscheinend versagt, es muss irgendwo ein Fehler passiert sein! Ich verstehe nicht...!“

Cliff hatte den runden Bildschirm auf seinem Kommandopult weiterhin im Auge. Plötzlich war da eine Bewegung zu sehen, das schwarze Loch vergrößerte sich enorm und hatte binnen weniger Sekunden seine endgültige Größe erreicht.

„Freunde, seht auf den Außenbildschirm. Es ist alles gut!“, rief er klarend dazwischen.

„Es ist mehr als gut!“, schrie Atan, las etliche neue Daten ab und deutete in Richtung des schwarzen Loches: „Das Loch saugt die negativen Energiefelder auf in einem wahnsinnigen Tempo!“

waren regelrecht in das schwarze Loch eingesaugt worden. Danach hatte sich das zweite Sprungfenster im Karo-Acht-System wieder geschlossen. Cliff hatte daraufhin einen Versuch gestartet, das Sprungfenster wieder zu öffnen. Wie auf ihrer Reise durch die Sprungfenster, beginnend im Neveport-System, hatte sich das hiesige Sprungfenster ohne Probleme wieder öffnen lassen. Der Sender der Relaisstation THX hatte sich zudem anwählen lassen.

Auf vehementes Drängen von Leutnant Arnold Terr und seiner Männer hin, hatte McLane auch zugestimmt, den Planeten Karo-Dame anzufliegen und die Besatzung der Planetenstation dort wieder abzusetzen. Der Anflug über den Planeten offenbarte, dass sich die urzeitlichen Wälder innerhalb kürzester Zeit wieder in die normale Umwelt in Sachen Fauna und Flora zurückgebildet hatten. Keiner der HAM-Boys, noch die restliche Crew der ORION konnten hierfür eine plausible Erklärung abliefern. Es schien wie durch ein Wunder alles wieder so zu sein, wie man es aus vielen Jahren davor kannte.

Über der Station abbremsend, fuhr Cliff den Zentrallift aus. Cliff und Christine begleiteten Arnold Terr und seine Crew bis hin zum Eingang des Turmes. Sie schritten über die metallen glänzende Bodenoberfläche dahin, ohne dass es einen Hinweis auf sandigen, lehmigen und wurzelübersäten Untergrund gab. Auch die getöteten Raptoren hatten sich in Luft aufgelöst.

Nachdem sich Christine Helnor und Cliff McLane von Arnold Terr und seinen Leuten verabschiedet hatten, kehrten die Beiden zurück zum Zentrallift.

„Hallo Cliff, ich habe Leandra de Ruyter in der Leitung, soll ich Sie durchstellen?“, kam über Bordfunk Helgas Stimme.

„Ja, aber auch hörbar für Christine und Euch!“, antwortete Cliff, der eigentlich schon längst darauf gewartet hatte, dass sich seine Chefin melden würde.

„Hallo Cliff, hier ist Leandra. Wir waren schon in großer Sorge um Euch und versuchen seit einigen Stunden Kontakt mit der ORION zu bekommen. Roger hat sich vor einer knappen Stunde auf den Weg zu Euch gemacht, mit aktiviertem „Blue-Matrix-Schutzschirm“. Vor wenigen Minuten hat er uns angefunkt und mitgeteilt, dass sich die negativen Energiefelder aufgelöst haben, dass er die ORION nicht am Sprungfenster angetroffen hat und daraufhin die Ortung anlaufen hat lassen. Die ORION, so hat er uns mitgeteilt, befindet sich auf Karo-Dame. Was ist los, braucht Ihr Hilfe?“

In knappen, aber verständlichen Worten schilderte Cliff alle Geschehnisse rund um das schwarze Loch, dass sich sämtliche negativen Energien wieder aufgelöst hatten, die Bitte von Leutnant Terr und seinen Männern wieder den Dienst in ihrer Planetenstation fortzuführen. Er teilte der Admiralin zudem mit, dass die HAM-Boys gerade dabei waren, alle gesammelten Daten und Faktion in einem Dossier zusammenzufassen, welches schnellstens Leandra de Ruyter übermittelt würde.

„Eines noch, Leandra. Wir werden in Kürze in das Sprungfenster Richtung Neveport starten, denn alles was hier im Karo Acht System geschehen ist, dürfte wahrscheinlich auch im Neveport-System geschehen sein. Auch dort befindet sich ein zweites Sprungfenster, welches implodiert ist. Gebt bitte Roger Muhr Bescheid, dass er an den beiden Sprungfenstern bleibt und sagt ihm, dass wir schnellstmöglich dorthin auf dem Weg sind!“

Während Cliff von der Admiralin noch unzählige Fragen erhielt, diese zügig beantwortete, hatten Christine und er den Zentrallift erreicht. Noch während der Lift hochfuhr, startete die ORION bereits.

Cliff und seine Freunde waren in Sorge darüber, dass Ähnliches wie hier, auch im Neveport-System geschehen sein könnte. War dort auch die Zeit in die Vergangenheit geeilt? Was war auf „Uranus II“ und auf Neveport zwischenzeitlich geschehen?

Schon kurze Zeit später öffnete sich das Sprungfenster in Flugrichtung Neveport. Die beiden

Raumschiffe, die ATHENA II und die ORION tauchten in das Sprungfenster ein. Ein neues gefährliches Abenteuer wartete schon auf sie...

Die spannenden Abenteuer gehen weiter, in:

TODESHORT - NEVEPORT